

## STADTSCHREIBER-TAGEBUCH

*In meinem Kopf*

Seit Mitte Oktober hat Tobias Steinfeld Einzug ins Molerhiisle gehalten. Der 32. Hausacher Stadtschreiber ist Amanda-Neumayer-Stipendiat und wird bis Mitte Januar mit seinen Kolumnen jeden Mittwoch am Hausacher Stadtschreiber-Tagebuch mitschreiben.

Vielleicht haben Sie letzte Woche meine Weihnachtsgeschichte „Ein wunderbarer Strauß“ gelesen. Und vielleicht haben Sie sich gefragt, wie ich auf die Idee dazu kam. Heute möchte ich Ihnen erzählen, wie der Strauß und sein Begleiter ihren Weg in meinen Kopf fanden.

Als ich ins Molerhiisli zog, lag auf dem Schreibtisch das Amtliche Nachrichtenblatt. Schon beim ersten Blättern spürte ich, einen Klassiker in Händen zu halten. Hier stand alles drin, und dieses „alles“ war für jemand Neuen besonders interessant.

Auf Seite 9 kam ich ins Grübeln. „Neu eingetroffen: Ortenauer Straußenführer 2020“, stand da. Ein Tippfehler, dachte ich, zumal das Bild daneben einer Straußenkarte glich. Ich vermutete also einen „Straußenführer“ und dachte mir: Das wäre etwas für meine erste Kolumne.

Als neuer Stadtschreiber würde ich hin- und hergrübeln, was es mit diesem ominösen Straußenführer auf sich hat. Vielleicht war es ja doch kein Tippfehler und im Alemannischen sagt man statt Straße immer „Strauße“. Gibt es dann auch Straußenbahnen und Straußenschilder? Und wenn im Schwarzwald hinter gedehnte Äste gerne mal Us gehängt werden, hieße dieser Ort dann eigentlich Hasach? Aber warum war das Haseneck-



**Tobias Steinfeld ist der 32. Hausacher Stadtschreiber.**

Foto: Claudia Ramsteiner

le nicht das Hauseneckle? Und wieso hatte man bei der Burg Husen das A gleich ganz weggelassen?

Oder ging es um Vögel? Vom Titelblatt starrte mich immerhin ein Weißkopfadler an. In Hornberg fanden spektakuläre Flugvorführungen statt. Auf Seite 39 fand ich gar einen kernigen Mann mit Bart und Uhu auf dem Unterarm. Etwa ein Uhuführer?

In Gedanken war die Kolumne mehr oder weniger fertig. Dann gab ich „Straußenführer“ in eine Suchmaschine ein. Das Ergebnis zeigte zu meiner Verblüffung Treffer ohne Ende. Von Straußenwirtschaften und dazugehörigen Führern hatte ich nie zuvor gehört. Ich nahm mir vor, mich in der ersten Kolumne etwas sanfter einzuführen, statt gleich meine wildesten Straußenfantasien auszuleben.

So war der Weg frei für die Weihnachtsgeschichte mit großem Vogel und kleinem Mann. In diesem Fall war es also ein Wort, das die Idee ins Rollen brachte. Dieses Wort führte mich wunderbar aufs Glatteis, nahm mich mit auf eine schräge Gedankenreise und ließ uns alle zusammen in eine neue Geschichte schlittern. In diesem Sinne: Guten Rutsch!

*Tobias Steinfeld*

**Tobias Steinfeld**